

WORKSHOP „LERNEN & LEHRE“ - EINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNG ZUR LEHRQUALIFIKATION VON HABILITANDEN AN EINER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

M. GULICH

Zusammenfassung

Im Herbst 1995 wurde an der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm durch den Autor mit Unterstützung des Studiendekanats und des Ministeriums für Wissenschaft in Baden-Württemberg ein 30-stündiger Workshop zur Fortbildung zur Lehrqualifikation von Habilitanden durchgeführt. Die Zielsetzung, Durchführung und Erfahrungen mit dieser Fortbildungsveranstaltung werden beschrieben.

Summary

In fall 1995 a 30-hours-teaching workshop for future medical teachers was organised at University of Ulm Medical Faculty by the author with support of the students' dean and Baden-Württemberg's ministry of science. This report describes the the aim, planning, and running of the workshop and experiences made.

Einleitung

Die Diskussion um die Qualität des Medizinstudiums hat in den letzten Jahren wieder deutlich an Intensität zugenommen. Dies kommt nicht zuletzt in den nun verstärkten Bemühungen um eine grundlegende Reform der Approbationsordnung für Ärzte, die sogenannte 8. AO-Novelle, zum Ausdruck. Diese Diskussion hat über die Jahrzehnte an Intensität zu- und abgenommen, kam allerdings nie gänzlich zum Erliegen.

Die öffentliche Diskussion dreht sich hierbei größtenteils um die Gestaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und um verwaltungstechnische Parameter des Medizinstudiums, wie etwa die Studentenzahlen. Selten wird die Qualität der Lehrtätigkeit an sich zum Thema der Diskussion gemacht. Wesentliche und herausragende Ausnahmen stellen in dieser Hinsicht die Leitlinien des Wissenschaftsrates zur Reform des Medizinstudiums aus dem Jahr 1992 und der Bericht des Arbeitskreises Medizinerbildung der Robert-Bosch-Stiftung, besser bekannt als Murrhardter Kreis, aus dem Jahr 1989 und in revidierter Auflage 1995, dar. In beiden Stellungnahmen wird der Qualifikation der medizinischen Dozenten an unseren Fakultäten eine bedeutende Rolle bei der Qualitätssicherung der medizinischen Ausbildung zugeschrieben. Beide Stellungnahmen empfehlen, alle Hochschullehrer vor einer Erteilung der Lehrbefugnis einer formalen didaktischen Fortbildung zu unterziehen.

An den Hochschulen der ehemaligen DDR gehörte es zu der Qualifikation eines Hochschullehrers egal welchen Faches, sich einer didaktischen Weiterbildung zu unterziehen. Diese Regelung wurde nach dem Beitritt der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik abgeschafft,

da diese Lehrgänge dem Vernehmen nach zu sachfremden Schulungen abgewandelt worden waren.

In den „alten“ Bundesländern gehört die didaktische Weiterbildung der Hochschullehrer in den Bereich der Eigeninitiative des Habilitanden, die oft nur wenig Unterstützung durch die Fakultäten erfährt. Es ist dem Autor kein Programm zur Lehrqualifikation an den medizinischen Fakultäten der „alten“ Bundesländer bekannt, das in den letzten Jahren durchgeführt wurde.

An der medizinischen Fakultät der Universität Ulm wurde unter finanzieller Unterstützung des baden-württembergischen Wissenschaftsministeriums der Versuch unternommen, in Anlehnung an eine Lehrfortbildung, die regelmäßig am *College of Medicine* der *University of Wales* in Cardiff durchgeführt wird, eine Fortbildungsveranstaltung zur Lehrbefugnis für Habilitanden speziell der medizinischen Fakultäten durchzuführen. Über Zielsetzung, Durchführung, Erfahrungen und Evaluation dieser Veranstaltung, die an drei Freitagen im November und Dezember 1995 stattfand, soll hier berichtet werden.

Zielsetzung

Die Planung des Workshops „Lernen & Lehre“ orientierte sich von vornherein an einer Zielsetzung, die einen Schwerpunkt auf praktischer Lehrtätigkeit, weniger auf theoretische Hintergründe des Lernens und Lehrens an medizinischen Fakultäten legte.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmern

- Fertigkeiten der Unterrichtsdurchführung, -vor- und -nachbereitung sowie der
- Erfolgskontrolle an Hand von praktischen Beispielen zu vermitteln,
- ihnen Einblick in die zu Grunde liegenden theoretischen Konzepte zu geben,
- sowie die Auseinandersetzung mit ihrer Rolle als akademische Lehrer zu fördern.

Durchführung

Die Planung und Durchführung des Workshops wurde größtenteils durch einen der Autoren in Zusammenarbeit mit der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie gewährleistet.

Da wie bereits erwähnt, Wert auf praktische Anwendung und konkret umsetzbare Lerninhalte für die Teilnehmer gelegt wurde, sollte die ganze Veranstaltung als Workshop durchgeführt werden, wobei unter einem Workshop eine „strukturierte, zum Teil aufeinander aufbauende Unterrichtsveranstaltung, die wechselnd in kleinen und größeren Gruppen abgehalten wird, und zum erheblichen Teil auf eigener Aktivität der Teilnehmer aufbaut“ (Neary, 1993). Aus praktische Erwägungen wurde eine Gesamtzeit von 30 Stunden an drei nicht aufeinanderfolgenden Tagen gewählt.

Inhaltliche Schwerpunkte wurden gesetzt bei „Motivation für Lehre“, „Vorlesung“, „praktischer Kleingruppenunterricht“, „Unterrichtsevaluation“, „Curriculumgestaltung“, „Gestaltung audiovisueller Hilfsmittel“, „Prüfungsformen“ und „Feedback im Unterricht“. Die Inhalte wurden teilweise in kleinen Gruppen durch die Teilnehmer aktiv erarbeitet (bei „Motivation für Lehre“, „Vorlesung“, „praktischer Kleingruppenunterricht“, „Feedback im Unterricht“) teilweise in größeren Gruppen diskutiert („Curriculumgestaltung“, „Prüfungsformen“) oder vorgetragen („Prüfungsformen“, „Unterrichtsevaluation“, „Gestaltung audiovisueller Hilfsmittel“).

In zentralen Teilen des Workshops zu den Themen „Vorlesung“ und „Prakt. Kleingruppenunterricht“ hatten die Teilnehmer selbst Gelegenheit, eine definierte Unterrichtseinheit zu unterrichten und gezielte Kritik der Unterrichtstechnik und -durchführung von Tutoren und Mitteilnehmern zu erhalten.

Für den Teil der Themen, die hierfür geeignet waren, konnten renommierte auswärtige Referenten gewonnen werden. Zur Durchführung der Gruppenaktivitäten standen an der Universität Ulm für die entsprechenden Aufgaben geschulte Kleingruppentutoren zur Verfügung.

Eine kurze Programmübersicht kann dem unten stehenden Kasten entnommen werden. Der Workshop erstreckte sich über insgesamt 30 Zeitstunden.

Die Fortbildungsveranstaltung war für eine Teilnehmerzahl von ca. 25 geplant, allerdings konnten auf Grund einer sehr kurzen Ausschreibungszeit nur 12 Teilnehmer an dem Programm teilnehmen.

Für die Teilnahme wurden vom Wissenschaftsministerium entsprechende Teilnahmebestätigungen ausgestellt.

Es ist anzumerken, daß die Vorbereitung und Durchführung derartiger Veranstaltungen einen erheblichen Aufwand für Planung und Organisation darstellt. Im vorliegenden Fall konnte durch Unterstützung durch das baden-württembergische Wissenschaftsministerium externe Ressourcen genutzt werden, die den Studierendkanaten üblicherweise nicht zur Verfügung stehen.

Programmübersicht Workshop „Lernen & Lehren“

- | | |
|----------------|---|
| Teil 1: | Begrüßung
Qualität der Lehre, soll und kann sie verbessert werden? Gruppenarbeit
Lernen, Lehren, Lernzielbeschreibung, Konzeptionelle Einführung
Vorlesung, Video-Aufzeichnung, Kleingruppen
Unterrichtsevaluation |
| Teil 2: | Feedback im Unterricht, Gruppenarbeit
Gestaltung und Einsatz von Dias
Vorlesung, Analyse der Videoaufzeichnungen
Vorlesungen |
| Teil 3: | Lernerfolgskontrolle, Prüfungen, (Plenum) <ul style="list-style-type: none">• (Testtheoretische) Grundlagen• OSCE• Multiple Choice Prüfungen Curriculumentwicklung und-gestaltung
praktischer Unterricht Gruppenarbeit
Evaluationsgespräch |

Erfahrungen und Evaluation

Zur formalen Evaluation der Veranstaltung wurden an die Teilnehmer Fragebogen mit im Wesentlichen offener Fragestellung ausgegeben, sowie am Ende des Workshops eine Gesprächsrunde durchgeführt. Wichtige Erkenntnisse gewannen wir auch aus informellen Gesprächen mit den Teilnehmern, sowie aus später eingegangenen Kommentaren zur Veranstaltung.

Die Teilnehmer wie auch die als Veranstalter beteiligten betrachteten den Workshop ohne Ausnahme als Erfolg und als positive persönliche Erfahrung. Alle Teilnehmer würden die Teilnahme an dieser Veranstaltung weiterempfehlen, diese Empfehlung würden einige der Teilnehmer allerdings an konkrete Änderungsvorschläge koppeln. Alle Teilnehmer sind der Ansicht, daß die Veranstaltung das gesetzte Ziel erreicht hat, und mit einer Ausnahme gaben die Teilnehmer an, daß sie konkrete Anregungen für ihre Unterrichtsgestaltung aus dem Workshop gewonnen hätten.

Naturgemäß weichen die Einschätzungen der inhaltlichen Gestaltung durch die einzelnen Teilnehmer nach individueller Interessenlage z.T. erheblich voneinander ab, es wurde aber keines der dargestellten Themen als überflüssig eingeschätzt und es gab auch keine einhellige Meinung, daß bestimmte Themen unbedingt in ein derartiges Programm aufgenommen werden sollten.

Die Teilnehmer waren mit der Durchführung insgesamt zufrieden, hatten allerdings konkrete Änderungsvorschläge, insbesondere wurde eine genügend lange Ausschreibungszeit angemahnt und überwiegend der Wunsch geäußert, eine derartige Veranstaltung „am Stück“ anzubieten, und nicht in einzelnen Teilen über einen längeren Zeitraum verteilt. Insgesamt entsprechen diese Anregungen auch der Einschätzung der Veranstalter, Referenten und Tutoren.

Die Abwechslung zwischen sehr aktiven „Kleingruppen“-Anteilen, aktiven „Gruppen“-Anteilen und weniger aktiven Anteilen empfanden alle Teilnehmer als insgesamt förderliche und sehr wünschenswerte Veranstaltungsform. Selbstverständlich lassen sich hier unterschiedliche, individuelle Vorlieben für Unterrichtsformen und Dozenten erkennen.

An dieser Stelle muß der häufig geäußerten Meinung widersprochen werden, es bestünde bei angehenden akademischen Lehrern kein Interesse an den Fragen der Lehre. Trotz extrem kurzer Vorlaufzeit meldeten sich ein Dutzend Teilnehmer aus nur einer Fakultät zur Teilnahme an, eine bedeutende Anzahl meldete sich darüberhinaus als Interessenten für eine mögliche Folgeveranstaltung, konnte aber aus terminlichen Gründen am kurzfristig angebotenen Workshop nicht teilnehmen. Die Gespräche unter den Teilnehmern waren durchaus engagiert in Bezug auf die Lehre und zeugten meiner Ansicht nach durchaus von

einem Informationsbedürfnis und einem Wunsch nach Unterstützung in Lehrfragen bei dieser Personengruppe.

Das Wissenschaftsministerium in Baden-Württemberg unterstützte das Projekt finanziell zur Deckung anfallender Kosten für die Vorbereitung und Planung, für Referentenhonorare und Honorare für Gruppentutoren.

Schlußfolgerung und allgemeine Empfehlungen

Nach den vorliegenden Erfahrungen mit dem Workshop „Lernen & Lehre“ an der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm, kann eine Fortbildungsveranstaltung zur Lehrqualifikation als dreitägiger Workshop mit vertretbarem Aufwand effektiv und effizient durchgeführt werden. Selbstverständlich kann eine derartige Veranstaltung nicht die kontinuierliche Beschäftigung und Weiterentwicklung ersetzen, wie es für alle akademischen Bereiche typisch ist, kann aber als eine „Grundausbildung“ dienen, auf der andere Maßnahmen aufbauen können.

Nach den vorliegenden Erfahrungen hat es sich als günstig erwiesen, die Lernziele einer derartigen Veranstaltung auf den konkreten Lehr-Einsatz an den Fakultäten auszurichten. Es sollte bei den Teilnehmern das Gefühl entstehen, etwas mitzubekommen, das „in der nächsten Kursstunde einsetzbar ist“. Zu diesem Zweck hat sich die Gestaltung als Workshop, also als „aktive“ Veranstaltungsform, als günstig erwiesen. Die Abwechslung von Aktivitäten in kleineren und größeren Gruppen wurde von den Teilnehmern als förderlich empfunden.

Eine derartige Veranstaltung sollte in „geschützter Atmosphäre“ und ohne andere parallele Verpflichtungen durchgeführt werden. Eine durchgehende Veranstaltung ist nach unseren Erfahrungen einer mehrteiligen, über einen längeren Zeitraum verteilten Durchführung vorzuziehen.

Literatur

- Murrhardter Kreis (1989) Das Arztbild der Zukunft. Gerlingen: Bleicher.
- Murrhardter Kreis (1995) Das Arztbild der Zukunft, 3.Aufl. Gerlingen: Bleicher.
- Neary, M. (1993) Curriculum Studies in Adult Education, Cardiff: University of Wales.
- Wissenschaftsrat (1992) Leitlinien zur Reform des Medizinstudiums, Bremen.

Anschrift des Verfassers

Dr. med. M. Gulich
Abteilung Allgemeinmedizin, Universität Ulm
Albert-Einstein-Allee 47

89069 Ulm